Kartengrundlage: Stadt Halle (Saale), FB Städtebau und Bauordnung, Abt. Stadtvermessung

Legende

- Flurgrenze
- Flurstücksgrenze
- 4
25 Flurstücksnummer
- vorh. Stützwand
- Leitplanke
- Drahtzaun
- Laubbaum
- ▽ Grünfläche

Leitungsbestand:

- Regenwasserkanal
- F F Kabel, Signalkabel LSA
- EVH, GB Elektrotechnik/ Stadtbeleuchtung
- EVH, Elektrotechnik 4x35 NAYY
- GAS GAS GAS EVH, Gasleitung

Bezugssysteme:

Lage: ETRS89 UTM32 - LS 489
 Höhe: DHHN 92 - NHN - HS160

Kartgrundlage / Auszug aus:

Stadtgrundkarte mit Angaben des Liegenschaftskatasters
 Stadt Halle (Saale), FB Städtebau und Bauordnung, Abt. Stadtvermessung
 ALKIS © GeoBasis-DE / LVermGeo LSA, 01/2015 / A18-42603-09-14

AUFTRAGGEBER: Stadt Halle (Saale) FB Mobilität - Team Brücken- und Wasserbau Am Stadion 5, 06122 Halle (Saale)		REG.-NUMMER: bearbeitet <input type="text"/> geprüft <input type="text"/> Ort, den <input type="text"/> Unterschrift <input type="text"/>	
AUFTRAGNEHMER: G.U.B. Ingenieur AG Harz 51 06108 Halle (Saale) Telefon : 0345 5822995-0 Telefax : 0345 5822995-9 Internet : www.gub-ing.de		PROJEKTNUMMER: HAB 22 0054 bearbeitet 21.07.2022 Kores gezeichnet 24.03.2022 Richter geprüft 12.09.2022 Kores Datum <input type="text"/> Unterschrift <input type="text"/>	
PROJEKT: ST 013 Stützwand Berliner Chaussee (Garagenzufahrt) - Ersatzneubau		Maßstab (m, cm): 1:500 Plan-Nr.: 5 Blatt-Nr.: 1	
PLANINHALT: Übersichtslageplan Bestand		Vorplanung Dateiname: V_B100_ST013_LP_QP_HP.dwg Format: 594 x 297	

Die Erstellung von Auszügen aus dem Katasterwerk ist der das Kataster führenden Behörde vorbehalten. Die eingetragenen Flurstücksgrenzen dienen der Übersicht. Eine Gewähr auf Maßgenauigkeit kann nicht übernommen werden.

Das beim Planverfasser hinterlegte Original trägt die Originalunterschriften.

Querschnitte der Varianten							
Bewertungskriterien							
Nr.	Parameter / Bewertungskriterium		Variante 1 Ortbetonstützwand Bohrpfahl-tiefgründung	Variante 2 Träger-Bohl-Konstruktion Bohrpfahl-tiefgründung	Variante 3 Spundwandkonstruktion mit Schneiden-lagerung für Ortbetonkopfbalken	Variante 4 Schwergewichtswand in Ortbetonbauweise Flachgründung	Variante 5 Winkelstützwand in Ortbetonbauweise Flachgründung
Parameter							
	Querschnitt
	Statisches System		Stahlbetonwand	voll eingespannte, gestützte Wand aus FT	voll eingespannte, gestützte Wand aus FT	massive Wand zur Druckkraftabtragung	eingespannte, auf Biegung beanspruchte Stahlbetonkonstruktion
	Gesamtlänge		60,50 m	60,50 m	60,50 m	60,50 m	60,50 m
	Konstruktion Wand		Kopfbalken als Wandscheibe separate, auswechselbare Kappe mit Gesims	eingespannte Stahlträger Ausfachung aus Stahlbeton-FT-Bohlen	Spundwandkonstruktion Larsen 607n	Stahlbeton-Schwergewichtswand 40 cm breite Aufkantung zur Geländerverankerung	Stahlbeton-Winkelstützwand b = 60 cm
	Konstruktion Gründung		Bohrpfähle d = 1,20 m Achsabstände 2,60 m	Bohrpfähle d = 1,20 m Achsabstände 2,60 m	Spundwandkonstruktion Larsen 607n	Flachgründung Magerbeton als Bodenaustausch d = 80 cm	Flachgründung d = 0,60 m ggf. Magerbeton als Bodenaustausch d = 80 cm
	Konstruktionshöhe KH [m]		bis 1,50	bis 1,50	bis 1,50	bis 1,50	bis 1,50 m
	Verfahren der Herstellung / Montage		Abbruch Bestand Herstellung Bohrpfähle, ggf. Austauschbohrungen erforderlich Bohrebene in OKG Garagenzufahrt Ortbetonbauweise offene Wasserhaltung Baugrubensicherung in Berliner Chaussee mittels Träger-Bohl-Verbau	Komplettabbruch Bestand Herstellung Bohrpfähle, ggf. Austauschbohrungen erforderlich Bohrebene in OKG Garagenzufahrt Ortbetonbauweise offene Wasserhaltung Baugrubensicherung in Berliner Chaussee mittels Träger-Bohl-Verbau	Teilabbruch Bestand Herstellung Spundwand, ggf. Austauschbohrungen erforderlich Rammebene in OKG Berliner Chaussee offene Wasserhaltung Baugrubensicherung in Berliner Chaussee mittels Träger-Bohl-Verbau erforderlich	Abbruch Bestand ca. 3,50 m tiefer Baugrubenaushub Ortbetonbauweise offene Wasserhaltung Baugrubensicherung in Berliner Chaussee mittels Träger-Bohl-Verbau erforderlich	Abbruch Bestand ca. 3,50 m tiefer Baugrubenaushub Ortbetonbauweise offene Wasserhaltung Baugrubensicherung in Berliner Chaussee mittels Träger-Bohl-Verbau erforderlich
	Bauzeit [Monate]		4	4	3	4	4
	Ansichtsfläche [m ²]		90,00	90,00	90,00	90,00	90,00
	Kosten Bau [€]		488.000	758.000	460.000	484.000	525.000

		Variante 1 Ortbetonstützwand Bohrpfahl-tiefgründung		Variante 2 Träger-Bohl-Konstruktion Bohrpfahl-tiefgründung		Variante 3 Spundwandkonstruktion mit Schneidenlagerung für Ortbetonkopfbalken		Variante 4 Schwergewichtswand in Ortbetonbauweise Flachgründung		Variante 5 Winkelstützwand in Ortbetonbauweise Flachgründung		
	Bewertungskriterien	Faktor	Punkte sh. Legende	Punkte [gesamt]	Punkte sh. Legende	Punkte [gesamt]	Punkte sh. Legende	Punkte [gesamt]	Punkte sh. Legende	Punkte [gesamt]	Punkte sh. Legende	Punkte [gesamt]
1	Bauwerk - Statisches System, Konstruktion (Robustheit, Dauerhaftigkeit)	3	● ● ●	(3x3=) 9	●	(1x3=) 3	● ● ●	(3x3=) 9	● ● ●	(3x3=) 9	● ●	(2x3=) 6
2	Herstellung / Montage / Bauzeit	1	○ ○	(2x1=) 2	○ ○	(2x1=) 2	○ ○ ○	(3x1=) 3	○ ○	(2x1=) 2	○ ○	(2x1=) 2
3	Bauwerksgestaltung Einbindung in die Landschaft	2	● ● ●	(3x2=) 6	● ●	(2x2=) 4	● ●	(2x2=) 4	● ● ●	(3x2=) 6	● ● ●	(3x2=) 6
4	Eingriff in die Umwelt (Bauzustand, Endzustand, Kompensationsmaßnahmen) Wasserbau (Eingriff in Gewässer, Hydraulik)	0,5	○ ○	(2x0,5=) 1	○ ○	(2x0,5=) 1	○ ○	(2x0,5=) 1	○ ○	(2x0,5=) 1	○ ○	(2x0,5=) 1
5	Straßen-/Wegebau (straßenbauliche Anpassung, Verkehrssicherung, Leitungsumverlegungen)	3	○ ○	(2x3=) 6	○ ○	(2x3=) 6	○ ○ ○	(3x3=) 9	○	(1x3=) 3	○	(1x3=) 3
6	Wirtschaftlichkeit (Kosten Bau)	2	○ ○	(2x2=) 4	○	(1x2=) 2	○ ○ ○	(3x2=) 6	○ ○ ○	(3x2=) 6	○	(1x2=) 2
7	Wirtschaftlichkeit (Kosten Unterhaltung)	0,5	○ ○ ○	(3x0,5=) 1,5	○ ○ ○	(3x0,5=) 1,5	○ ○	(2x0,5=) 1	○ ○ ○	(3x0,5=) 1,5	○ ○ ○	(3x0,5=) 1,5
8	Prüfbarkeit des Bauwerkes	0,5	○ ○ ○	(3x0,5=) 1,5	○	(1x0,5=) 0,5	○ ○	(2x0,5=) 1	○ ○ ○	(3x0,5=) 1,5	○ ○ ○	(3x0,5=) 1,5
Summe Punkte der Bewertungskriterien			31		20		34		30		23	
Rangfolge			2		5		1		3		4	

Legende:	
Kriterium 1 und 3:	Kriterium 2, 4, 5, 6, 7:
● ● ● (Wertigkeit) hoch	○ ○ ○ (Aufwand) gering
● ● mittel	○ ○ mittel
● gering	○ hoch

Ansicht Wand

M 1:50

Regelquerschnitt

M 1:25

Schnitt A-A

M 1:25

Draufsicht

M 1:100

Die vorliegende Darstellung der Versorgungsträger wurde von Bestandsplänen entnommen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit bzw. lagere Richtigkeit.
Sie dient lediglich zur Orientierung und Information!

Darstellung der Boden- und Gesteinsarten in den Schichtenprofilen der Bodenaufschlüsse nach dem Baugrundgutachten Nr. N1281/22-01 vom 28.07.2022 des Baugrundbüros Dr.-Ing. Weillenburg Ingenieurgesellschaft mbH Speichart 1, 6618 Naumburg

Vermessung:	Katasterinformation:
Ingenieurvermessung ROTH & PARTNER Wolfensteinerstr. 36a, 06114 Halle	Stadtgründkarte mit Angaben des Liegenschaftskatasters Stadt Halle (Saale) FB Städtebau und Bauordnung, Abt. Stadtmessung ALKIS G-Geodäsie-DE / LVermGeo LSA, 011015 / A18-42603-09-14
Koordinatensystem:	Höhensystem:
ETRS89 UTM32 - LS 489	DHHN92, NHN - HS 160

Baustoffkennwerte					
Bauteil	Beton	Expositions- klassen	Baustahl	Beton- stahl	Spann- stahl
Kopfbalken	C30/37 LP	XC4, XD3, XF4, WA	r < 0.5	B 500 B	-
Saubelagschicht	C12/15	X0	-	-	-
Geländer	Füllstabgeländer	-	S 235 JR G2	-	-
Spundwand	Spundwand Larsen 603K	-	S 240 GP	-	-
Vorspannung	Wenge	-	epner	-	-

Bauwerksdaten	
Bauart	Stahlbetonbalken mit Spundwandgründung
Einwirkungen	DIN-EN 1991 (EC1) Lastfall LM1 nach DIN EN 1991-2, NAD für erhöhte Verkehrslasten, LV mit ARS 22/2012
Verkehrskategorie / N ₁₀₀	2 / 0,5 x 10 ⁶
Bemessungslebensdauer	100 Jahre
Anzahl der LKW-Fahrtstreifen	2 LKW-Fahrtstreifen je Richtung
Verkehrslastklasse	große Entfernung ^{1) / 1,0}
Gesamtlänge	60,60 m
Wandhöhe	0,81 m bis 1,68 m (von OK Gelände)
Sichtbare Wandfläche	73,50 m ²

Vorplanung

G.U.B. Ingenieur AG Hertz Str. 06108 Halle (Saale)	Projekt-Nr. HAB 22 0054
Telefon: 0345 6822995-0 Telefax: 0345 6822995-4 Internet: www.gub-ing.de	Datum: 04.08.2022 Gezeichnet: Kores Geprüft: 21.07.2022 Berechnet: Kores Geplant: 12.08.2022 Gezeichnet: Kores

Stadt Halle (Saale) FB Mobilität - Team Brücken- und Wasserbau Am Stadion 5, 06122 Halle (Saale)	Unterlage: 8
Straßenklasse und NR.: Bundesstraße B 100	Blatt-Nr.: 1
Streckenbezeichnung: Berliner Chaussee B100	Projekt-Nr.:
Gemarkung: Halle (Saale)	ASS-Nr. 040 00 13
Bauwerkskennlinie	Datum
ST 013 - Stützmauer Berliner Chaussee	Gezeichnet
Garagenzufahrt	Geprüft
Planerstellung	Gezeichnet
Draufsicht, Ansicht und Schnitte	Bauwerksplan
Variante - Spundwand	Maßstab: 1:100

Aufgezeichnet: den	Überprüft und Genehmigt: den
im Auftrag: [in Blau]	im Auftrag: [in Rot]
Gezeichnet: den	Gezeichnet: den

Formblatt: **Checkliste - Barrierefreie Gestaltung der Verkehrsanlagen**

Planungsgrundlage ist die DIN 18040-3 Barrierefreies Bauen - Planungsgrundlagen - Teil 3: öffentlicher Verkehrs- und Freiraum

Vorhaben: **Stützmauer Berliner Chaussee (ST 013)**

Prüfung Vorplanung durch **FB Mobilität in 10/2022**Kenntnisnahme durch den Behindertenbeauftragten Herrn Dr. Fischer am

Prüfung Entwurfsplanung durch FB Bauen am Kenntnisnahme durch den Behindertenbeauftragten Herrn Dr. Fischer am

Prüfung Ausführungsplanung durch FB Bauen am Kenntnisnahme durch den Behindertenbeauftragten Herrn Dr. Fischer am

Bauabnahme durch FB Bauen am Kenntnisnahme durch den Behindertenbeauftragten Herrn Dr. Fischer am

Hinweis: In der nachfolgenden Checkliste sind die wesentlichen Anforderungen für die barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Verkehrsraumes aufgelistet. Sie orientiert sich an den jeweiligen Abschnitten der neuen DIN 18040-3.

Die Checkliste dient der Vorprüfung im Hinblick auf Barrierefreiheit, nicht der Detailplanung. Sie entbindet den Planer nicht vom Studium der einschlägigen DIN-Normen oder technischen Regelwerken der FGSV.

1. Grundelemente der Verkehrsinfrastruktur
 - 1.1 **Fußgängerflächen** (Gehwege, Fußgängerbereiche, verkehrsberuhigte Bereiche)
 - 1.1.1 Relevante Regelwerke, Richtlinien und Empfehlungen in der jeweiligen aktuellen Fassung
Empfehlungen für Fußgängerverkehrsanlagen (EFA), Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen (RASt)
Handbuch für die Bemessung von Straßenverkehrsanlagen Teil S Stadtstraßen (HBS)
Empfehlungen zur Straßenraumgestaltung innerhalb bebauter Gebiete (ESG)
Hinweise für barrierefreie Verkehrsanlagen (H BVA)
 - 1.1.2 Planungsparameter
lichter Raum (Bild 20 RASt), Regelbreiten (Bild 70 RASt)
Breiten- und Längenbedarf für Mobilitätsbehinderte (Tabelle 4 RASt)

Pkt. DIN	Forderung der DIN 18040-3	Die Punkte sind:			
		nicht relevant	werden umgesetzt	eingeschr. umgesetzt	werden nicht umgesetzt
5	Elemente der Verkehrsinfrastruktur	-	-	-	-
5.1/5.2	Gehwege, Fußgängerbereiche, verkehrsberuhigte Bereiche	-	-	-	-
	stufenlose Gestaltung der nutzbaren Gehwegbreiten	X			
	nutzbare Gehwegbreite mind. 1,80 m zzgl. Sicherheitsstreifen	X			
	lichte Höhe von 2,25 m über nutzbare Gehwegbreite	X			
	Längsneigung von Bewegungsflächen und nutzbaren Gehwegbreiten max. 3 %	X			
	Längsneigung mit Zwischenpodesten zum Ausruhen und Abbremsen max. 6 %	X			
	Zwischenpodeste:		-	-	-
	• Mindestlänge 1,50 m	X			
	• Längsneigung max. 3 %	X			
	• Anordnung im Abstand von höchstens 10 m	X			
	Querneigung von Bewegungsflächen und nutzbare Gehwegbreiten ^{1.)}		-	-	-
	• bei vorhandener Längsneigung max. 2%	X			
	• ohne Längsneigung max. 2,5 %	X			
	Oberflächengestaltung der nutzbaren Gehwegbreite müssen		-	-	-
	• eben	X			
	• erschütterungsarm berollbar	X			
	• rutschhemmend	X			
	Muldenrinnen: max. Tiefe 1/30 ihrer Breite ^{2.)}	X			
	Abgrenzung von niveaugleich angrenzenden Funktionsbereichen taktil und visuell		-	-	-
	• unterscheidbarer Oberflächenbelag oder	X			
	• Trennstreifen (Begrenzungstreifen)	X			
Pkt. DIN	Forderung der DIN 18040-3	Die Punkte sind:			
		nicht relevant	werden umgesetzt	eingeschr. umgesetzt	werden nicht umgesetzt
5.1.1	Einbauten in nutzbaren Gehwegbreiten taktil rechtzeitig wahrnehmbar		-	-	-
	• unter Treppen, wenn lichte Höhe kleiner als 2,25 m ist	X			
	• unter Balkonen, wenn lichte Höhe kleiner als 2,25 m ist	X			
	Poller in der nutzbaren Gehwegbreite		-	-	-
	• Höhe mindestens 0,90 m	X			
	• visuell stark kontrastierende Sicherheitsmarkierung mindestens im oberen Drittel	X			
5.1.2	Engstellen barrierefrei nutzbar		-	-	-
	• lichte Breite: max. Reduzierung 0,90 m	X			

<ul style="list-style-type: none"> • max. Länge der Engstelle 18,0 m • Durchgangsbreite (Tiefe) zwischen Umlaufschranken mind. 1,50 m 	X			
	X			

1.2 Überquerungsstellen

1.2.1 Relevante Regelwerke, Richtlinien und Empfehlungen in der jeweiligen aktuellen Fassung
 Empfehlungen für Fußgängerkehrsanlagen (EFA), Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen (RASt)
 Handbuch für die Bemessung von Straßenkehrsanlagen Teil S Stadtstraßen (HBS)
 Richtlinien für Lichtsignalanlagen (RiLSA)

1.2.2 Planungsparameter
 differenzierte Breiten im Seitenraum u. Maßnahmen im Querverkehr (EFA Tabelle 2)
 Einsatzkriterien von Querungsanlagen (EFA Punkt 3.3.2)

Pkt. DIN	Forderung der DIN 18040-3	Die Punkte sind:			
		nicht relevant	werden umgesetzt	eingeschr. umgesetzt	werden nicht umgesetzt
5.3	Überquerungsstellen		-	-	-
5.3.1	Überquerungsstellen allgemein		-	-	-
	Einrichtung von Überquerungsstellen		-	-	-
	• in Abhängigkeit der verkehrlichen Situation	X			
	• mind. an allen Straßeneinmündungen mit Fußgängerkehr	X			
	• Grundstückszufahrten ersetzen keine barrierefreien Überquerungsstellen	X			
	• Konfliktvermeidung an Radwegen	X			
5.3.2	Überquerungsstellen gesichert mit getrennter Querung		-	-	-
	Bord		-	-	-
	• differenzierte Bordhöhe	X			
	• mind. 6 cm für blinde und sehbehinderte Menschen (auf kreuzungsabgewandter Seite)	X			
	• auf Fahrbahnniveau (Nullabsenkung) für Rollstuhl- und Rollatornutzer (auf kreuzungszugewandter Seite)	X			
	Nullabsenkung		-	-	-
	• 1 m Breite im Regelfall	X			
	• breitere Nullabsenkungen erfordern zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen	X			
	Auffindbarkeit des erhöhten Bordes		-	-	-
	• durch Bodenindikatoren	X			
	• Kombination aus Auffindestreifen und Richtungsfeld	X			
	• visuell zur Fahrbahn kontrastierender Bord	X			

Pkt. DIN	Forderung der DIN 18040-3	Die Punkte sind:			
		nicht relevant	werden umgesetzt	eingeschr. umgesetzt	werden nicht umgesetzt
	Bodenindikatoren		-	-	-
	• visuell und taktil kontrastierender Auffindestreifen in Noppenstruktur, der über die gesamte Gehwegbreite verlegt ist	X			
	• visuell und taktil kontrastierendes Richtungsfeld in Rippenstruktur, das in Überquerungsrichtung weist	X			
	• visuell und taktil kontrastierendes Sperrfeld in Rippenstruktur parallel zur Fahrbahn zur Absicherung der Nullabsenkung	X			
5.3.2	Überquerungsstellen gesichert mit gemeinsamer Querung		-	-	-
	Bord		-	-	-
	• Bordhöhe 3 cm	X			
	• über die gesamte Überquerungsstellenbreite	X			
	• Ausrundung der Bordkante 20 mm	X			
	• visuell zur Fahrbahn kontrastierender Bord	X			
	Auffindbarkeit des erhöhten Bordes		-	-	-
	• durch Bodenindikatoren	X			
	• Kombination aus Auffindestreifen und Richtungsfeld	X			
	Bodenindikatoren		-	-	-
	• visuell und taktil kontrastierender Auffindestreifen in Noppenstruktur, der über die gesamte Gehwegbreite verlegt ist	X			
	• visuell und taktil kontrastierendes Richtungsfeld in Rippenstruktur, das in Überquerungsrichtung weist	X			
5.3.4	Überquerungsstellen ungesichert mit getrennter Querung		-	-	-
	Bord		-	-	-
	• differenzierte Bordhöhe	X			
	• mind. 6 cm für blinde und sehbehinderte Menschen (auf kreuzungsabgewandter Seite)	X			
	• auf Fahrbahnniveau (Nullabsenkung) für Rollstuhl- und Rollatornutzer (auf kreuzungszugewandter Seite)	X			
	Nullabsenkung		-	-	-
	• 1 m Breite	X			

Pkt. DIN	Forderung der DIN 18040-3	Die Punkte sind:			
		nicht relevant	werden umgesetzt	eingeschr. umgesetzt	werden nicht umgesetzt
	Auffindbarkeit des erhöhten Bordes		-	-	-
	• durch Bodenindikatoren	X			
	• Richtungsfeld am Fahrbahnrand	X			
	• bei Gehwegbreite > 5 m zusätzliches Aufmerksamkeitsfeld an der inneren Leitlinie	X			
	• visuell zur Fahrbahn kontrastierender Bord	X			
	Bodenindikatoren		-	-	-
	• visuell und taktil kontrastierendes Richtungsfeld in Rippenstruktur, das in Überquerungsrichtung weist	X			
	• gegebenenfalls zusätzliches Aufmerksamkeitsfeld an der inneren Leitlinie in Noppenstruktur	X			
5.3.4	Überquerungsstellen ungesichert mit gemeinsamer Querung		-	-	-
	Bord		-	-	-
	• Bordhöhe 3 cm	X			
	• über die gesamte Überquerungsstellenbreite	X			
	• Ausrundung der Bordkante 20 mm	X			
	• visuell zur Fahrbahn kontrastierender Bord	X			
	Auffindbarkeit		-	-	-
	• gegebenenfalls durch Bodenindikatoren (Richtungsfeld am Fahrbahnrand)	X			
	Bodenindikatoren		-	-	-
	• gegebenenfalls visuell und taktil kontrastierendes Richtungsfeld in Rippenstruktur, das in Überquerungsrichtung weist	X			
5.3.3	Lichtsignalanlagen		-	-	-
	• Mast von LSA visuell kontrastierend, akustisch und/oder taktil auffindbar	X			
	• Anforderungsgerät visuell kontrastierend zum Mast, Befestigungshöhe 85 cm	X			
	• Freigabesignal muss akustisch und/oder taktil übermittelt werden	X			
	• erhöhte visuelle Erkennbarkeit des Fußgänger-Rotsignals ggü. Fußgänger-Grünsignal	X			
	• Grünzeitbemessung mit einer Gehgeschwindigkeit von 1,20 m/s (näheres regelt RiISA) ^{3.)}	X			
5.3.5	Mittelinself		-	-	-

	• Breite mind. 2,50 m, in der Regel 3,00 m	X			
	• visuell und taktil wahrnehmbare Querabgrenzung mit mind. 3 cm hohen Borden	X			

1.3 **Anlagen des ruhenden Kraftfahrzeugverkehrs ***

- 1.3.1 Relevante Regelwerke, Richtlinien und Empfehlungen in der jeweiligen aktuellen Fassung
 Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen (RASt),
 Empfehlungen für Anlagen des ruhenden Verkehrs (EAR)
 Empfehlungen zur Straßenraumgestaltung innerhalb bebauter Gebiete (ESG)
 Handbuch für die Bemessung von Straßenverkehrsanlagen Teil S Stadtstraßen (HBS)
- 1.3.2 Planungsparameter
 Räumliche Nutzungsansprüche (RASt Punkt 4.4 und Tabelle 22) Entwurf (EAR Punkt 4)

Pkt. DIN	Forderung der DIN 18040-3	Die Punkte sind:			
		nicht relevant	werden umgesetzt	eingeschr. umgesetzt	werden nicht umgesetzt
5.5	Anlagen des ruhenden Kraftfahrzeugverkehrs		-	-	-
	• 3% der PKW-Stellplätze je Anlage mit Seitenausstieg, mindestens einer (Stellplatz breit $\geq 3,50$ m lang $\geq 5,00$ m)	X			
	• mindestens ein PKW-Stellplatz je Anlage mit Heckausstieg	X			
	• Stellplatz lang $\geq 5,00$ m	X			
	• zusätzlich freizuhaltende Bewegungsfläche tief $\geq 2,50$ m in Breite des Pkw-Stellplatzes (Kombination von Seiten- und Heckeinstieg ist möglich)	X			
	• barrierefreie Zugänge zu den Stellplätzen (einschl. Taxi)	X			

1.4 **Öffentliche Anlagen des Personenverkehrs ***

- 1.4. Relevante Regelwerke, Richtlinien und Empfehlungen in der jeweiligen aktuellen Fassung
 Empfehlungen für Anlagen des öffentlichen Personennahverkehrs EAÖ
 Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen (RASt),
 Empfehlungen für Fußgängerverkehrsanlagen (EFA)

- 1.4.2 Planungsparameter
 Bemessung und Gestaltung (EAÖ Punkt 6.4 und 6.5)
 Allg. Vorgaben (RASt Punkt 6.1.10)
 Anforderungen an Haltestellen (EFA Punkt 3.4)

Pkt. DIN	Forderung der DIN 18040-3	Die Punkte sind:			
		nicht relevant	werden umgesetzt	eingeschr. umgesetzt	werden nicht umgesetzt
5.6	Öffentliche Anlagen des Personenverkehrs		-	-	-
5.6.1	müssen barrierefrei		-	-	-
	• auffindbar,	X			
	• zugänglich,	X			
	• nutzbar sein	X			
	Haltestelle und Fahrzeug sind systemisch aufeinander abstimmen	X			
	Visuelle Orientierungshilfen nach DIN 32975	X			
	Bodenindikatoren nach DIN 32984	X			
5.6.2	Bewegungsfläche vor dem Einstieg mind. 2,50 m tief	X			
	bei aktivierter Einstiegshilfe eine Bewegungsfläche von 1,50 m x 1,50 m vor der Rampe erforderlich	X			
5.6.3	Höhenunterschied und Abstand zwischen Bahn- bzw. Busteigkante und Einstieg Fahrgastraum < = 5,00 cm ; siehe ^{4.)}	X			
5.6.4	Fahrgastinformation müssen barrierefrei		-	-	-
	• auffindbar,	X			
	• zugänglich, • nutzbar sein	X			
5.6.5	Orientierung		-	-	-
	• Leitelemente nach DIN 32984	X			
	• visuelle Gestaltung nach DIN 32975	X			
	• taktile Handlaufbeschriftung nach DIN 18040-1 und E DIN 32986	X			

Pkt. DIN	Forderung der DIN 18040-3	Die Punkte sind:			
		nicht relevant	werden umgesetzt	eingeschr. umgesetzt	werden nicht umgesetzt
5.6.6	Witterungsschutz muss barrierefrei		-	-	-

	• auffindbar, • zugänglich, • nutzbar sein	X			
		X			
		X			
5.6.7	Bahn- und Reisendenübergänge sowie Gleisüberwege		-	-	-
	stufenlose Gestaltung	X			
	Längsneigung für normale Zuwegung max. 3 %	X			
	Längsneigung bei schwieriger Topographie max. 6 %	X			
	Querneigung bei vorhandener Längsneigung max. 2 %	X			
	Querneigung ohne Längsneigung 2,5 %	X			
	Oberfläche erschütterungsarm berollbar	X			
	Oberfläche rutschhemmend	X			
	visuelle Abgrenzung zum zuführenden Fußgängerbereich	X			
	Leitelemente im zuführenden Fußgängerbereich	X			

1.5 Ausstattung, Möblierung *

Pkt. DIN	Forderung der DIN 18040-3	Die Punkte sind:			
		nicht relevant	werden umgesetzt	eingeschr. umgesetzt	werden nicht umgesetzt
6.1	Ausstattung, Möblierung (Element)		-	-	-
	Freizuhalten von Ausstattungen und Möblierung (z. B. Briefkästen, Mülleimer, Fahrradständer, Sitzbänke u. s. w.) sind		-	-	-
	• Bewegungsflächen	X			
	• Gehwegmindestbreiten	X			
	• Überquerungsstellen	X			
	stufenlose Erreichbarkeit von Elementen	X			
	Sitzbänke mit		-	-	-
	• Arm- und Rückenlehne	X			
	• Sitzhöhe zwischen 0,46 m und 0,48 m	X			
	• für Rollstuhlbenutzer neben Sitzbänken entsprechende Bewegungsflächen vorsehen	X			
	• Sitzbänke ohne Armlehnen punktuell vorsehen zum Umsetzen von Rollstuhlbenutzenden	X			
	mit entsprechender Bewegungsfläche	X			
	rechtzeitige Wahrnehmbarkeit durch blinde Menschen: ^{5.)}		-	-	-
	• taktil erfassbare Elemente nach DIN 18040-1 oder	X			
	• taktil deutlich erfassbarer Wechsel des Oberflächenbelages vor dem Element (mind. eine Tiefe von 0,60 m, mind. in Breite des Hindernisses) oder	X			
	• Bodenindikatoren nach DIN 32984	X			
	rechtzeitige Wahrnehmbarkeit durch sehbehinderte Menschen:		-	-	-

• kontrastierende Gestaltung der Elemente zu ihrer Umgebung	X			
Deutlich visuelle Erkennbarkeit von:		-	-	-
• Glaswänden	X			
• Glastüren	X			
• großflächig verglaste Wände und Türen	X			
mittels zwei Sicherheitsmarkierungen:		-	-	-
• mindestens 0,08 m hoch	X			
• reichen über die gesamte Glasbreite	X			
• visuell stark kontrastierend	X			
• Wechselkontrast	X			
Lage der Sicherheitsmarkierung in einer Höhe zwischen:		-	-	-
• 0,40 m bis 0,70 m	X			
• 1,20 bis 1,60 m	X			

1.6 **Anlagen zur Überwindung von Höhenunterschieden ***

1.6.1 Relevante Regelwerke, Richtlinien und Empfehlungen in der jeweiligen aktuellen Fassung
Empfehlungen für Fußgängerverkehrsanlagen (EFA), Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen (RASt)

1.6.2 Planungsparameter
Planfreie Querungsanlagen (EFA Punkt 3.3.7); Rampen (RASt Tabelle 36)

Pkt. DIN	Forderung der DIN 18040-3	Die Punkte sind:			
		nicht relevant	werden umgesetzt	eingeschr. umgesetzt	werden nicht umgesetzt
5.4.	Anlagen zur Überwindung von Höhenunterschieden		-	-	-
5.4.2	Rampen (Beachtung DIN 18040-1)		-	-	-
	Rampenläufe		-	-	-
	• Längsneigung max. 6 %	X			
	• Rampenlänge max. 6,00 m	X			
	• Querneigung 0 %	X			
	• nutzbare Laufbreite mind. 1,20 m	X			
	• Bewegungsflächen mind 1,5m x 1,5m am Anfang und Ende der Rampe	X			
	bei einzelnen Rampenläufen mit Rampenlängen > 6,00 m und bei Richtungsänderung Zwischenpodeste erforderlich		-	-	-
	• Mindestlänge 1,50 m	X			
	Entwässerung der Podeste von im Freien liegenden Rampen ist sicherzustellen	X			
	beidseitig Radabweiser mit einer Höhe von 10,00 cm an	X			
	• Rampenläufen	X			

	• Rampenpodesten	X			
	• Radabweiser nicht erforderlich, wenn Rampen seitlich durch eine Wand begrenzt werden	X			
	beidseitige Handläufe an Rampenläufen und Rampenpodesten mit den Anforderungen				
	• OK Handläufe in eine Höhe über OFF der Rampenläufe und -podeste 0,85 m bis 0,90 m	X			
	Handläufe sind so zu gestalten, dass sie den folgenden Anforderungen entsprechen:		-	-	-
	• griffsicher	X			
	• gut umgreifbar	X			
	• runder oder ovaler Querschnitt des Handlaufes mit einem Durchmesser von 3,00 cm bis 4,50 cm,	X			
	• lichter seitlicher Abstand von mind. $\geq 5,00$ cm zur Wand oder zu benachbarten Bauteilen	X			
	• Halterung an der Unterseite befestigen	X			
	• abgerundeter Abschluss von freien Handläufen nach unten oder zur Wandseite	X			

Pkt. DIN	Forderung der DIN 18040-3	Die Punkte sind:			
		nicht relevant	werden umgesetzt	eingeschr. umgesetzt	werden nicht umgesetzt
5.4.2	bei abwärtsführenden Treppen		-	-	-
	• Sicherheitsabstand zur Rampe unten: 10,00 m	X			
	• Sicherheitsabstand zur Rampe oben: 3,00 m	X			
5.4.3	Aufzug		-	-	-
	Anforderungen nach DIN 18040-1 im Detail nachweisen	X			
5.4.4	Treppen		-	-	-
	• Anforderungen nach DIN 18040-1 im Detail nachweisen	X			
	• alle Stufen mit optisch kontrastreichen und dauerhaften Markierung versehen	X			
	• Zwischenpodeste tiefer 3,50 m zusätzlich mit taktilen erfassbaren Feldern	X			
	• Treppenbreiten > 12,00 m zusätzlicher mittiger Handlauf	X			
	• Rutschhemmung	X			
	• keine Einbauten (für Treppen, die nur zum Begehen vorgesehen sind)	X			
	• rechtzeitig wahrnehmbare Einbauten (für Treppen die auch zum Verweilen vorgesehen sind)	X			

1.7 Baustellen

Pkt. DIN	Forderung der DIN 18040-3	Die Punkte sind:			
		nicht relevant	werden umgesetzt	eingeschr. umgesetzt	werden nicht umgesetzt

10	Baustellen		-	-	-
	Breite			-	-
	• durchgängig nutzbare Gehwegbreite von mind. 1,20 m	X			
	• unvermeidbare Engstellen mit einer Breite von mind. 0,90 m	X			
	• bei Engstellen mit mehr als 18 m Länge Begegnungsfläche von 1,80 m x 1,80 m	X			
	Baustellenabsperrrgeräte			-	-
	• 10 cm hohe Absperrschranken in 1 m Höhe	X			
	• Tastleisten unter den Absperrschranken in maximal 15 cm Höhe	X			
	• visuell stark kontrastierend	X			
	Überquerungsstellen			-	-
	• Sicherstellung einer provisorischen barrierefreien Überquerung der Fahrbahn, falls sich eine Baustelle an einer Überquerungsstelle befindet	X			

* **Gliederungspunkte 1.3 bis 1.6 können in der Liste entfallen, wenn das Vorhaben diese Anlagen nicht beinhaltet**

- 1.) Die DIN konkurriert mit weiteren Vorschriften deren Umsetzung auch im Interesse einer sicheren Begehrbarkeit notwendig ist, u. a. RAS-Ew mit der Forderung $\geq 2,0\%$ allgemein für Gehwegflächen und $\geq 3,0\%$ für gepflasterte Gehwegflächen. Die Forderung begründet sich zur Durchsetzung der Wasserabführung und Verminderung von Eisbildung. Als Kompromiss wird bei Pflasterflächen eine max. Querneigung von 2,5% angestrebt (statt erforderlicher 3%). Bei Asphalt soll 2,0% angestrebt werden. Die Neigungen sind auch abhängig von der Seitenraumbauung (Zugänge und Zufahrten, etc.).
- 2.) Industriell vorgefertigte Muldenrinnen mit 30 cm Breite haben in der Regel eine Stichhöhe von mind. 1,5 cm ($> 1/30$). Die Höhe von 1,5 cm wird bei vorgefertigten Bauteilen akzeptiert. Bei Rinnen, die handwerklich aus Einzelsteinen gesetzt werden, ist die Stichhöhe 1,0 cm bei 30 cm Breite einzuhalten.
- 3.) Konkretisierung zu den Räumzeiten in der Stadt Halle
 - a) Furten ohne Blindensignale:
 - Mindestfreigabezeit 6s
 - Freigabezeit so lang, dass die gesamte Furt bei Grün mit 1,2 m/s gequert werden kann
 - Räumzeit: 1,2 m/s
 - b) Furten mi Blindensignalisierung:
 - Mindestfreigabezeit 6s
 - Freigabezeit so lang, dass die gesamte Furt bei Grün mit 1,0 m/s gequert werden kann
 - Räumzeit: 1,0 m/s
 - c) Ausnahmen (Einzelfallprüfung und Bestätigung durch Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen der Stadt Halle)
 - Mindestfreigabezeit 6s
 - Freigabezeit so lang, dass 2/3 der Furt bei Grün mit 1,2 m/s [1,0 m/s] gequert werden kann
 - Räumzeit: 1,2 m/s [1,0 m/s]

- 4.) Das Maß ist an Straßenbahnhaltestellen abhängig von den eingesetzten Straßenbahnfahrzeugen. Die Bahnsteighöhe muss so angelegt sein, dass die Sicherheit für die Funktion zur Türöffnung immer gewährleistet bleibt. Diese Sicherheit ist unter allen Bedingungen mit unterschiedlichster Witterung, Fahrzeuglast und Verschleißzuständen zu gewährleisten. In den Empfehlungen EAÖ (n. Bild 4.62) und der DIN 18040-3 wird ein Maß von 5 cm empfohlen. Bei der HAVAG wird an Straßenbahnhaltestellen eine Bahnsteighöhe von 24 cm über SO umgesetzt. Dieser Wert orientiert sich an dieser Empfehlung.

Die eingesetzten Fahrzeuge müssen über entsprechende Vorrichtungen (Kneeling, Rampen usw.) verfügen, damit an mindestens einem barrierefreien Fahrzeugzugang der Höhenunterschied / Abstand Fahrgastraum zu Bahnsteig nicht größer als 5 cm ist. Gleichzeitig ist das Halten der Fahrzeuge an den dafür vorgesehenen Positionen abzusichern, damit das Einstiegsfeld (in Ausnahmefällen nur Auffindestreifen ohne besonderes Einstiegsfeld) von sehbehinderten/blinden Menschen für einen barrierefreien Einstieg genutzt werden kann.

An niederflurgerechten Bushaltestellen überschreitet die Spalthöhe aufgrund der zu gewährleistenden Überstreichung des Bordes durch den Fahrzeugüberhang beim fahrdynamischen Anfahren/Verlassen der Haltestelle deutlich die 5 cm. An niederflurgerechten Bushaltestellen mit einem 18 cm hohen Kasseler Sonderbord im Stadtgebiet verbleibt nach Absenkung (Kneeling) der rechten Fahrzeugseite eine Restspalthöhe von ca. 10 cm. Dieser Höhenunterschied wird durch fahrzeugtechnische Maßnahmen an einem Zugang ausgeglichen. Alle niederflurgerechten Busse der HAVAG sind an der mittleren Tür mit einer manuellen Rampe ausgestattet, die bei Bedarf vom Busfahrer ausgeklappt wird.

- 5.) Nur Elemente, die nicht mit dem Langstock wahrnehmbar sind bzw. unterfahren werden können, sind entsprechend taktil zu kennzeichnen.

Familienverträglichkeitsprüfung auf der Grundlage des Kriterienkataloges B

Stützmauer Berliner Chaussee (ST 013)

	Fragen	Relevant		Berücksichtigt		Bemerkung
		ja	nein	ja	nein	
1	Sind verkehrsberuhigte Straßen geplant/realisiert?	-	x	-	-	
2	Sind Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung eingeleitet/geplant?	-	x	-	-	
3	Gibt es für Kinder speziell reservierte Straßenräume?	-	x	-	-	
4	Sind die neuralgischen Verkehrspunkte bekannt (verkehrsreiche Straßen, vielbefahrene Kreuzungen, schwer einsehbare Kurven)?	-	x	-	-	
5	Welche Maßnahmen sind geplant/realisiert, um die benannten neuralgischen Verkehrspunkte kind- und behindertengerecht zu gestalten?	-	x	-	-	
6	Wurden Fußgängerzonen geplant/eingereicht?	-	x	-	-	
7	Wurden Maßnahmen zur Verhinderung des Parkens auf Gehwegen, Spiel- und Grünflächen ergriffen?	-	x	-	-	
8	Wie sind die Haltestellen abgesichert?	-	x	-	-	
9	Sind die Bürgersteige kind- und behindertengerecht gestaltet?	-	X	-	-	
10	Wurden bei der Planung des Öffentlichen Personennahverkehrs die Schulwege der Kinder berücksichtigt und die Schulwegeplanung einbezogen?	-	x	-	-	
11	Wurden bei der Planung des Öffentlichen Personennahverkehrs die Belange der Eltern (Umsteigen, Verkehrstaktung) berücksichtigt?	-	x	-	-	
12	Erfolgte bei der Straßenbeleuchtung eine Berücksichtigung der Interessen von Fußgängern?	-	x	-	-	
13	Wurden Querungshilfen (Brücken, Tunnel, Fußgängerüberwege usw.) geplant/gesichert?	-	x	-	-	